

# Fremdschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 8. Januar 1985

Nr. 5 (4883)

Preis 3 Kopeken

### Schrittmacher haben das Wort

## Auf zwei Hauptfaktoren

#### beruhen die Erfolge der Stahlwerker des zweiten Siemens-Martin-Betriebs des Karagandaer Hüttenkombinats

Zu der Zeit als das Kollektiv der Stahlwerker die Initiative der Moskauer „40 Wochen Aktivistenarbeit zum 40. Siegestag“ unterstützte, war es bereits ins Arbeitsaufgebot zu Ehren des 40. Jahrestags des ersten Kasachstaners Stahls getreten: am 31. Dezember 1944 war der erste Stahl der Republik in die Kokillen geflossen. Im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 40. Siegestags übernahmen wir erhöhte Verpflichtungen und beschlossen, zu diesem Tag 40 000 Tonnen Stahl über den Plan hinaus zu erzeugen. Jetzt haben wir diese Verpflichtung um fast das Vierfache überboten. Die beste Brigade wird das Recht erhalten, die Jubiläumsschmelze zu Ehren des 40. Jahrestags des ersten Stahls zu führen. Das wird am 25. Dezember stattfinden, und am selben Tag wird der sozialistische Wettbewerb endgültig ausgewertet werden.

Das Stadtpartei-Komitee hat beschlossen, unsere Erfahrungen bei der Hebung der Arbeitsproduktivität und der Senkung der Selbstkosten zu verallgemeinern und sie unter den anderen Arbeitskollektiven des Hüttenkombinats zu verbreiten.

Unsere Erfolge lassen sich auf zwei Hauptfaktoren zurückführen:

Die Schmelzen haben an Masse zugenommen und beanspruchen immer weniger Zeit. Diese Faktoren führen letzten Endes zur Steigerung der Arbeitsproduktivität wie auch zur Senkung der Selbstkosten.

Heute arbeiten im Betrieb bereits die Söhne und die Enkel der ersten Stahlwerker. Hier haben sich Traditionen herausgebildet, zu denen auch der Stolz auf die Zugehörigkeit zu den Teirtauer Hüttenwerkern gehört.

Meine Brigade besteht aus vier Männern: den Gehilfen Rustam Raikow und Viktor Bartel (dessen Vater zur ersten Generation der Stahlwerker gehört und immer noch mitmacht), dem Chargiermaschinenführer Viktor Gorobez und mir. Von der Abgestimmtheit der Handlungen dieses Quartetts hängt der Erfolg ab. Um die Zeit des Schmelzens zu verkürzen und den Ofen nicht abkühlen zu lassen, ist es äußerst wichtig, ihn so schnell wie möglich zu beschließen, und das hängt von der beruflichen Qualifikation des Maschinisten der Chargiermaschine ab, vorausgesetzt, daß das Beschickungsgut rechtzeitig vorbereitet ist. Während die Beschickung durchschnittlich vier Stunden dauert, so wird Gorobez nicht selten in dreieinhalb Stunden damit fertig. Jeder Maschinist und Stahlgießer hat eigene Kniffe und

Griffe beim Bestimmen der Komponenten der Charge für den Ofen — das hängt von ihrer Meisterschaft ab. Gerade davon hängen wiederum das Gewicht der Charge und die Zeit des Schmelzens ab.

Ein bedeutender Zusatz zur Erfüllung und Überbietung des Plans ist die Vergrößerung des „Gewichts“ der Schmelzen. Früher waren die Schwermelzen nur einzelne Rekorde, heute — sind sie bereits die Norm. Statt mit 105 Tonnen wie früher beschicken wir die Ofen jetzt mit 115 bis 120 Tonnen Charge und erhalten bei jeder Schmelze etwa zehn Tonnen zusätzliches Metall. Unsere vier Ofen liefern somit bis vierzig Tonnen überplanmäßigen Stahl je Schicht, vorausgesetzt, die Schmelze dauert acht Stunden. Dauert sie länger, so führt die nächste Schicht sie zu Ende und beginnt eine neue.

Somit ist jede Schicht mit der vorhergegangenen und der nächsten aufs engste verbunden, und alle Stahlwerker sind am Endergebnis interessiert. Deshalb arbeiten die vier Brigaden jeder Schicht nach dem Brigadesystem, natürlich unter Anwendung des Koeffizienten des Leistungsbeitrags. Sonst wäre der Wettbewerb gegenstandslos. Was meine Brigade betrifft, so ist sie gut eingespigelt, wir verstehen uns bei der ersten Andeutung.

Gegenwärtig ist die Brigade um Wjatscheslaw Kusow allen voraus — sie hat über 1 200 Tonnen überplanmäßiges Metall auf ihrem Konto, gegen etwas mehr als 700 Tonnen in unserer Brigade.

Juri KIEBLER, Stahlwerker

## Experiment deckt Reserven auf

Das Alma-Ataer Werk für Niederspannungstechnik, das am großangelegten ökonomischen Experiment teilnimmt, hat seinen Produktions- und Absatzplan für das vergangene Jahr erfüllt und mit guten Leistungen das abschließende Planjahr angeschnitten. Das Kollektiv arbeitet ohne Verletzung der Lieferdisziplin: Bis jetzt gab es kein einziges Telegramm mit der Bitte die Erfüllung des Auftrags zu beschleunigen.

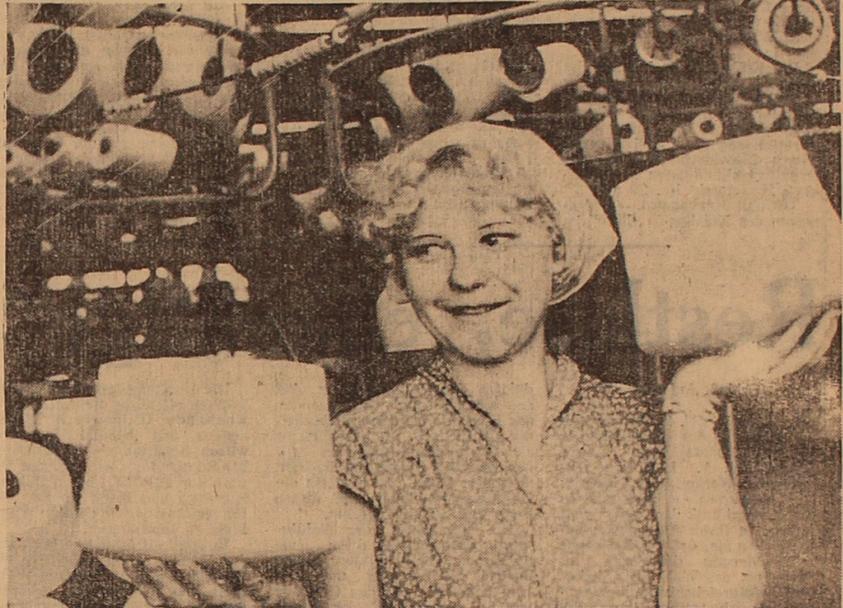
In der Abteilung für Niederspannungsapparaturen haben die Köpfer einen Halbautomaten zur Reinigung von Flachteilen und in der Presserei — eine Werkzeugmaschine entwickelt, die das Bandabwickeln beschleunigt. Die Einführung dieser Rationalisierungsvorschläge hat einen ökonomischen Nutzen von fast 200 000 Rubel erbracht und rund 40 Arbeiter freigesetzt.

In der Brigade von W. Bachmat vom Abschnitt für direktes Strangpressen hat man seit den ersten Tagen des Experiments begonnen, Wechselberufe zu erlernen. Das hat geholfen, die Vorteile des Kollektivauftrags besser zu nutzen. Auch die Arbeitsproduktivität ist bedeutend gestiegen. Hier hat man den Lagerleiter in die Brigade aufgenommen und dadurch die Qualität der Erzeugnisse verbessert. Denn er ist an einer richtigen Lagerung und an der rechtzeitigen Übergabe der Einzelteile in andere Abteilungen interessiert, was eine rhythmische Arbeit begünstigt. (KasTAG)

Das Kollektiv der Aktjubinsker Wirkwaren-Produktionsvereinigung „XXVI. Parteitag der KPdSU“ hat das neue Jahr des elften Planjahres ausgezeichnet begonnen. Die Arbeiter wollen allein im ersten Halbjahr die Produktion von etwa 50 neuen Modellen Sport- und Wäschetrikotagen aufnehmen.

Die Kosmopolzin Larissa Hoffmann, Strickerin 4. Qualifikationsgruppe, produziert bereits für den März.

Foto: Viktor Krieger



### Wirtschaftsleben — kurzgefaßt

**TALDY-KURGAN.** In den Sowchosen des Rayons Alakul gibt es viele Schafzüchter, die hohe Resultate aufweisen. Zu ihnen zählen auch die Brüder Achmetshan und Ilibchan Kabakajew. Beide Schäfer haben ihre Fünfjahrespläne bereits erfüllt. Auch im ganzen Kirow-Sowchos, wo die Brüder tätig sind, hat man seit Beginn des Planjahres gute Leistungen erzielt. Besonders fußt sich hier das Kollektiv des Mastkomplexes hervor. Hier werden 7 000 Tiere zugleich gemästet. Diesen ganzen Bestand bedient die Komsomolzen- und Jugendbrigade „Shalyn“.

**ALMA-ATA.** Die Farmer der Rayons Kegen haben die Erfüllung des Jahresplans 1984 bei Milch zum 1. Dezember gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr sind um 1 589 Tonnen Milch mehr geliefert worden, und je Kuh und hat man hier um 403 Kilo Milch mehr erhalten. Am meisten haben zum gemeinsamen Erfolg die Farmkollektive der Sowchose „Karkaralinsk“ und „Kegenski“ beigetragen. Viele Melkerinnen aus diesen Agrarbetrieben haben ihre sozialistischen Verpflichtungen vorfristig erfüllt.

**TSCHEMKENT.** Das Kollektiv des metallbearbeitenden Reparaturwerks hat sein Programm für vier Jahre in allen Kennziffern bereits zum 1. November bewältigt. Jetzt steht auf seinem Produktionskalender schon Februar 1985. Der Erfolg fußt auf dem weitgehend entfalteten sozialistischen Wettbewerb um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und Verringerung der Selbstkosten, auf der Einführung neuer Technik und des Bräudeauftrags. 75 Prozent sämtlicher Brigaden im Werk arbeiten bereits nach dem einheitlichen Auftrag, und der Lohn wird gemäß dem Endergebnis ausbezahlt. Hier ist auch eine Brigade mit voller wirtschaftlicher Rechnungslegung organisiert worden. Dadurch ist ihre Arbeitsproduktivität um 23 Prozent gestiegen.

**KARAGANDA.** Mit zwei Wochen Zeitvorrat hat das Kollektiv des Trüsts „Karagandauglestri“ sein Jahresprogramm geschafft. Die Grubenarbeiter haben z. B. einen Gesteinsabbaukomplex in der Kalinin-Grube, etwa 20 000 Quadratmeter Wohnfläche, viel Stallungen in den Rayons Nurinski und Molodjoschi in Nutzung genommen. Die Grubenbauverwaltung Nr. 6, Nr. 9, Nr. 4 und Nr. 2 weiteffen miteinander. Hoch sind die Leistungen auch bei den Kollektiven des Holzbearbeitungskombinats und des Betonwerks. Am 31. Dezember konnten die Bauarbeiter melden: weitere Bau- und Montagearbeiten im Werte von 2 000 000 Rubel sind überplanmäßig ausgeführt.

### 24. Februar — Wahlen in die Sowjets

## Restlose, einmütige Unterstützung

Die Vorbereitung der Wahlen in die Obersten Sowjets der Unions- und autonomen Republiken sowie in die örtlichen Sowjets der Volksdeputierten verläuft im Lande im Zeichen einer weiteren Entwicklung der sozialistischen Demokratie und einer noch breiteren Heranziehung der Bürger zur Leitung der Angelegenheiten des Staates. Ein markanter Beweis dafür sind die Kreiswahlenunterstützungen. Ihre Teilnehmer unterstützen und billigen einmütig die Innen- und Außenpolitik der Partei, sprechen engagiert von einer besseren und konsequenten Realisierung der weitreichenden Rechte, mit denen die Sowjets der Volksdeputierten, die Arbeitskollektive und alle Elemente unseres demokratischen Systems ausgestattet sind.

Die Wege zur Erreichung neuer Höhen in der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung der Gesellschaft erörternd, ermitteln die Vertreter der werktätigen Kollektive Reserven und übernehmen erhöhte Verpflichtungen zu Ehren des XXVII. Parteitags der KPdSU.

In festlicher Atmosphäre verließ die Kreiswahlberatung der Vertreter der Werktätigen des Kalinin-Wahlkreises von Moskau. Ans Rednerpult trat der Dreher des Projektierungs-, Konstruktions- und Technologischen Unionsforschungsinstituts der Kabelindustrie W. W. Skobzew.

## Hohe Ehre

In Ust-Kamenogorsk fand eine Beratung der Vertreter von Massenorganisationen und Arbeitskollektiven des Wahlkreises Oktjabrski Nr. 87 statt.

Es spricht M. A. Semjonow, Leiter der Verwaltung „Kasmon-taschawtomatika“.

„Das Kollektiv unserer Verwaltung“, sagte er, „hat die Nominierung des namhaften Partei- und Staatsfunktionärs, Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Dinmucharmed Achmedowitsch Kunajew und des Helden der Sozialistischen Arbeit Michail Awerjanowitsch Marschenko, Brigadiers der Zimmerleute und Betonarbeiter, als Deputiertenkandidaten für das höchste Staatsamt der Republik einmütig befürwortet.“

Dinmucharmed Achmedowitsch Kunajew genießt die Hochachtung der Werktätigen. Viele Jahre leitet er die Republikparteiorganisation und widmet all seine Kräfte, Kenntnisse und großen Erfahrungen dem Aufblühen des Vaterlandes und der Entwicklung der Wirtschaft und Kultur Kasachstans.

„Mit wärmster Billigung“, sagte er, „haben wir die Beschlüsse zahlreicher Arbeitskollektive unseres Bezirks aufgenommen über die Aufstellung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Konstantin Ljstnowitsch Tschernenko, eines hervorragenden Funktionärs der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, eines Leiters von Leninem Typ, flammenden Propagandisten der Ideen von Marx und Lenin, rastlosen Kämpfers für Frieden und Zusammenarbeit zwischen den Völkern, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR.“

Die Versammelten begrüßten diese Mitteilung mit langanhaltendem stürmischem Beifall.

Er berichtete weiter, daß auch der Stahlwerker des Hüttenwerks „Serp i Molot“, Held der Sozialistischen Arbeit W. I. Kopzew als Deputiertenkandidat im Kalinin-Wahlkreis von Moskau nominiert wurde, und forderte die Versammelten auf, diese Kandidaturen zu unterstützen.

Diesen Vorschlag befürworteten wärmstens der Doktor der technischen Wissenschaften W. A. Tschwanow — Sektorleiter im Elektrotechnischen Institut

(Schluß S. 2)

Als vortrefflicher Arbeiter und sachkundiger Ausbilder der Jugend hat sich der Veteran des Trüsts „Altaiwinestrol“ M. A. Marschenko bewährt. Seine Brigade hat die Fünfjahresaufgabe schon erfüllt.

M. A. Muidaschew, Montagearbeiterbrigadier in der Verwaltung „Sawodstrol“; Sh. Ch. Kabidulinow, Brigadier der Zimmerleute und Betonarbeiter in der Verwaltung „Sojuslegpromstrol“; J. I. Jewskow, Leiter des Trüsts „Wostokstrojmechanizatsija“, und andere forderten auf, die Kandidaturen D. A. Kunajew und M. A. Marschenko zu unterstützen.

Die Beratung beschloß, die Aufstellung **Dinmucharmed Achmedowitsch Kunajew** und **Michail Awerjanowitsch Marschenko** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Oktjabrski Nr. 87 zu befürworten und sie um ihr Einverständnis zu bitten, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Es wurde ein Aufruf an alle Wähler dieses Kreises angenommen.

(KasTAG)

## An die Ko-Vorsitzenden des Konsultativtreffens von Vertretern christlicher Kirchen Doktor A. Post (USA) und Doktor K. Toth (Ungarn)

Geehrte Herren, ich habe mit Anteilnahme Einsicht in Ihre Botschaft genommen, aus der ersichtlich ist, daß die von Ihnen vertretenen Kreise auf realistischen Positionen zu wichtigen Problemen von Krieg und Frieden stehen.

Wir haben aufmerksam Ihren Appell an unser Land und an die Vereinigten Staaten hinsichtlich der Maßnahmen geprüft, die Ihres Erachtens im Interesse des Friedens auf der Erde ergriffen werden müßten.

Was die Sowjetunion betrifft, so teilen wir Ihren Standpunkt hinsichtlich der Wichtigkeit des Einfrierens der nuklearen Rüstungen, vor allem der USA und der UdSSR. Wir sind der Ansicht, daß die Übernahme entsprechender Verpflichtungen zunächst durch diese Staaten und dann durch die anderen, die ein nukleares Potential besitzen, ein wichtiger Schritt zur Minderung

der Gefahr eines Kernwaffenkrieges wäre und eine Perspektive für die Reduzierung der Bestände an Kernwaffen bis hin zur vollständigen Liquidierung aller ihrer Arten eröffnen würde, was wir als unser Hauptziel in dieser Frage ansehen.

Wenn die amerikanische Seite auf ein Verbot der Tests von Kernwaffen eingehen und auf deren Ersteinsetzung verzichten würde, wovon in Ihrer Botschaft die Rede ist, so würden wir das nur begrüßen. Bekanntlich hat sich die Sowjetunion mehrmals für das vollständige und allgemeine Verbot von Kernwaffentests ausgesprochen und einseitig die Verpflichtung übernommen, nicht als erste solche Waffen einzusetzen.

Uns ist auch Ihre Besorgnis über eine mögliche Militarisierung des Weltraums, einschließlich der Stationierung von Kernwaffen dort, verständlich. In der Tat, die Versuche bestimmter

amerikanischer Kreise, der Menschheit eine Ära der „Sternenkriege“ aufzudringen, beschwören eine neue, zusätzliche Gefahr für den Frieden herauf. Wenn es den militaristischen Kräften der USA gelingen sollte, in dieser Frage die Oberhand zu gewinnen, so wird dann eine unumkehrbare Situation entstehen, die denkbare schlimmste Folgen in sich birgt. Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß das praktisch alle Mitgliedstaaten der UNO einsehen, die, außer den Vereinigten Staaten, auf der 39. Tagung der UNO-Vollversammlung für die Verhinderung eines Wettlaufens im Weltraum gestimmt haben.

Die Sowjetunion mißt der Herbeiführung einer Übereinkunft mit den Vereinigten Staaten von Amerika über den ganzen Fragenkomplex, der sowohl die Nichtmilitarisierung des Weltraums als auch die nuklearen Rüstungen betrifft, große Bedeu-

tung bei. Herangereift ist die Notwendigkeit, sofortige und wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um die weitere Destabilisierung der strategischen Lage nicht zuzulassen und neue Runden des Wettlaufens zu verhindern.

In diesem Zusammenhang möchte ich unterstreichen, daß unsere Einstellung zu den Verhandlungen darauf beruht, daß sie ehrlich und sachlich sein müssen. Ziel der Verhandlungen muß nicht die Täuschung des Partners und der Öffentlichkeit sein — mit einer solchen Moral können wir uns nicht einverstanden erklären — sondern die Suche nach beiderseits annehmbaren Lösungen, die den Interessen des Friedens entsprechen würden.

Ob Krieg wird oder nicht, hängt heute von allen Menschen unabhängig von ihren Weltanschauungen und ideologischen Positionen ab.

Wir traten stets und treten für eine enge Zusammenarbeit mit allen Friedenskräften unseres Planeten, darunter auch mit religiösen Kreisen, ein, die unseres Erachtens eine bedeutende Rolle bei der Erlösung der Menschheit aus der nuklearen Gefahr spielen können.

Die Suche nach gegenseitig annehmbaren Wegen zur Herbeiführung eines dauerhaften Friedens, ein konstruktives Herangehen an die Lösung komplizierter internationaler Probleme können die Sicherheit der Völker und das allererste Recht des Menschen — das Recht auf Leben — gewährleisten.

Ich wünsche Ihnen und allen religiösen Würdenträgern, die die Ideale des Friedens verteidigen, weitere Erfolge.

Hochachtungsvoll K. TSCHERNENKO

## Streng zeitplanmäßig

Unsere Reparaturarbeiter erwidern den Aufruf der Werktätigen des Gebiets Nordkasachstan mit konkreten Taten. Als die letzten Kombines das Feld verließen, war im Maschinenhof für deren Winteraufbewahrung schon alles bereit. Eine Sonderkommission stellte sofort die Mängel an den Aggregaten fest und forderte die nötigen Ersatzteile in der Rayonvereinigung der Goskomselchotechnika an.

Mit unseren Partnern unterhalten wir gute Beziehungen im Rahmen der Agrar-Industrie-Vereinigung des Rayons. Dank diesem Umstand verlaufen bei uns die Reparaturarbeiten mit Zeitvorsprung.

Eine Garantie dafür, daß wir das Geplante erfüllen werden, ist der große Elan des Kollektivs der Reparaturwerkstatt und deren zuverlässige materielle Basis. In den Abteilungen mangelt es nicht an den nötigen Werkzeugmaschinen, Ständen und Instrumenten.

Wir setzen die Technik im Baugruppenverfahren instand. Die Mechanisatoren demontieren die Kombines selbstständig und bauen sie dann auch wieder zusammen; die Baugruppen werden von den Reparaturchlossern überholt. Auf der Demontage- und Montagestraße befinden sich gleichzeitig fünf „Niwas“ und drei Kirowez-Schlepper. Um das Reparaturtempo zu beschleunigen, ziehen wir zusätzlich auch die Mechanisatoren heran. Gegenwärtig geben 28 Personen in der Reparaturwerkstatt ihr Bestes.

Alexander LASSER, Chefingenieur des Sowchos „Leningradski“ Gebiet Kokschetaw

## Pulsschlag unserer Heimat

**Tadschikische SSR**  
**Beginn einer Baubiographie**

Das neue Wasserkraftwerk Balpasa liefert bereits Strom in den Energieregion Mittelasien. Hier wurde das erste Aggregat mit der projektierten Kapazität von 600 000 Kilowatt in Betrieb gesetzt.

Das Wasserkraftwerk ist als Sputnikbetrieb des Nurek-Wasserkraftwerks geplant, das 30 Kilometer stromabwärts am Wachs liegt.

Die Partner im Wettbewerb, organisiert nach dem Prinzip der Arbeitsstaffeln, halfen den Bau des Wasserkraftwerks bedeutend beschleunigen. Die Produktionsvereinigungen „Charkower Turbinenwerk“, „Uralkotrotjasmach“ und andere Betriebe liefern an das Bauobjekt Ausrüstungen nach vertriehtem Plan, den das Kollektiv des „Nurekgestrol“ vorschlug. Mit Vorlauf werden auch die Baugruppen des zweiten und des dritten Aggregats des Wasserkraftwerks montiert.

**Usbekische SSR**  
**«Elektronenberater» für Baumwollbauern**

Die Baumwollbauern des Kolchos „Leninski put“ im Rayon Kommunistitscheski bekommen jetzt wissenschaftliche Informationen über den Düngemittelbe-

darf auf jedem Feld mit Hilfe eines Computers, der in der Taschkenter Zweigstelle des Zentralinstituts für agrochemische Bedienung der Landwirtschaft eingesetzt wurde.

In wenigen Sekunden liefert die Maschine, die Hunderte Daten über den organischen und mineralischen Bodengehalt und über die klimatischen Besonderheiten jedes Fruchtfolgeschlags in diesem Agrarbetrieb im „Gedächtnis“ behält, Empfehlungen für differenzierte Kunstdüngergabe. Darin wird ausführlich angegeben, wieviel Stickstoff, Phosphor, Kalium und andere Nährstoffe ein bestimmtes Feld für eine Maximalernte an Rohbaumwolle braucht. Etwa 1 000 Baumwollbetriebe Usbekistans werden die mit Computerhilfe vorbereiteten Empfehlungen zur Düngergabe für die Ernte des nächsten Jahres erhalten.

**Ukrainische SSR**  
**Wachstumsstufen**

Die Produktionsvereinigung „Stirol“ in Gorlowka, Gebiet Donezk, ist ein Großlieferant von Düngemitteln für die Felder des Landes. Hier hat ein Komplex für eine Jahresproduktion von 450 000 Tonnen Ammoniak den Betrieb aufgenommen.

Der Bau und Anlauf dieses wichtigen Objekts erfolgte genau nach dem Termin, den die Bauarbeiter und das Bedienungspersonal in ihren Verpflichtungen vorgesehen hatten. Die Partner schlossen miteinander einen Vertrag über die Zusammenarbeit, nach dem die technologischen Aggregate blockweise getestet und übergeben wurden. Das wird ermöglichen, die neuen automatisierten Ausrüstungen rascher zu meistern. Sie sollen von Spezialisten aus den produzierenden Betriebsabteilungen bedient werden. In der Vereinigung wird aktiv um die Erweiterung des Bedienungsbereichs gewetteifert. Dank dem kann das Chemiewerkkollektiv seine Produktionskapazitäten ohne Einsatz zusätzlicher Arbeitskräfte ausbauen.

Der neue Komplex ist ein wichtiges Kettenglied der Betriebsfließstraße, die in den letzten Jahren durch neue Abteilungen für Produktion von Stickstoffsäure und Karbamid aufgefüllt wurde.

**Kirgisische SSR**  
**Im Interesse der Partner**

Der Kolchos „Krasny Oktjabr“ hat die Landwirtschaftsbetriebe des Rayons Moskowski, Kirgisische SSR, der Sorgen um die Vorbereitung von Saatgut für die bevorstehende Frühjahrsbestellung entledigt. Er hat den Verkauf von Sommergerstesen an die Partnerbetriebe in der Agrar-Industrie-Vereinigung des Rayons beendet. Die Rolle eines spezialisierten Saatgutbetriebs ist ihm gemäß dem Plan der zwischenwirtschaftlichen Integration erteilt worden, den der Rat der Agrar-Industrie-Vereinigung erarbeitet hat.

Auf Grund der Analyse der Böden in den Kolchos und Sowchos und ihrer Wasserversorgung sind die Spezialisten der

Vereinigung zur Schlussfolgerung gelangt, daß gerade „Krasny Oktjabr“ die günstigsten Bedingungen zur Produktion von hochwertigem Saatgut hat. Aus gemeinsamen Mitteln der Betriebe sind hier zwei mechanisierte Großkomplexe gebaut, die Irrigationssysteme vervollkommen und wasserproduzierende Sonden niedergebracht worden, so daß auf Bewässerungsflächen jetzt hohe Erträge an Saatgut gesichert sind.

Ähnliche spezialisierte Landwirtschaftsbetriebe werden auch in anderen Rayons der Republik gebaut.

**Belorussische SSR**  
**Zuverlässiger Dispatcher**

Für die Fahrer der Produktionsverwaltung „Belmagstralawtotrans“ werden die Fernverkehrsstraßen jetzt gleichsam „kürzer“ werden: Ihre Betriebe sind zu einem neuen Arbeitsplan übergegangen, der es ermöglicht, unrationelle und Leerfahrten sowie die Standzeiten am Bestimmungsort auf ein Minimum zu verringern. Als Dispatcher dient hier das automatisierte Steuersystem „Meshgorod“, dessen erste Ausbaustufe ihrer Bestimmung übergeben worden ist.

Die Zentrale des automatisierten Steuerungssystems befindet sich in Minsk. Hier treffen Bestellungen von Verkehrsmitteln aus dem ganzen Gebiet ein. Die Zentrale liefert einen fertigen Fahrplan, in dem die Bestimmungsorte, die Reihenfolge und der Zuliefertermin angegeben sind. Da sind auch Stellungen angegeben, wo die Wagen Rückfracht bekommen können.

# Kandidaten des unzerstörbaren Blocks

Die Versammlungen zur Aufstellung von Deputiertenkandidaten für das höchste Staatsmachtorgan der Republik nehmen ihren Fortgang.

Das Kollektiv des Bahnbetriebswerks von Aktjubinsk des Aktjubinsk Bahnbetriebs des Westkasachstan Eisenbahn nominierten den Leiter dieser Eisenbahnverwaltung **Rymbek Turganbajew** als Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Shelesnodorshy Nr. 59 von Aktjubinsk.

Im Wahlkreis Temir Nr. 74 des Gebiets Aktjubinsk stellten die Werktätigen des Temir Spezialarten Zwischenrayon-Wirtschaftsvereinigung den Minister für Landbauwesen der Kasachischen SSR **Kurgan Nurchanowitsch Mussin** als Deputiertenkandidaten auf.

Die Lehrer und Studenten der Kasachischen Staatlichen Klrow-Universität nominierten den Rektor der Universität, Mitglied der AdW der Kasachischen SSR **Umrbek Arslanowitsch Dsholdasbekow** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Hochschulwahlkreis Nr. 10 von Alma-Ata.

Das Kollektiv des Verlags des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans stellte den Zweiten Sekretär des Alma-Ataer Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans **Juri Alexejewitsch Meschtscherjakowski** als Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Proletarski Nr. 29 auf.

**Tilwaldi Kurbanowa**, Chefagronom des Kolchos „Iltyy“ im

Rayon Uigurski, Gebiet Alma-Ata, wurde als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Bolschol-Aksu Nr. 49 von den Werktätigen dieses Kolchos nominiert.

Die Teilnehmer der Versammlung im Sowchos „Issyk“, Gebiet Alma-Ata, stellten den Vorsitzenden des Alma-Ataer Gebietsvorkomitees **Wladimir Pawlowitsch Beljakow** als Deputiertenkandidaten im Isyck-Wahlkreis Nr. 54 auf.

Die Bergarbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Bergwerks Tschino des Polymetallkombinats Leninogorsk nominierten den Direktor dieses Kombinats **Iwan Iwanowitsch Dumanow** als Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Ubastrol Nr. 92.

Die Geflügelzüchterin **Tatjana Jurjewna Oschlawowa** wurde auf der Versammlung der Werktätigen der Geflügelzucht „60 Jahre UdSSR“ von Tscherschembinka, Gebiet Ostkasachstan, als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Bobrowka Nr. 100 aufgestellt.

**Askar Saktaganow**, Lokführer im Bahnbetriebswerk von Makat, Gebiet Gurjew, wurde vom Kollektiv dieses Betriebs als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Makat Nr. 123 nominiert.

Als Deputiertenkandidaten im Dshambul Wahlkreis Strolteyn Nr. 129 stellte das Kollektiv der Bauverwaltung „Shilstroi“ des Truists „Dshambulstroj“ **Nadeshda Nikolajewna Belkowa**, Putzeurin und Anstreicherin in dieser Bauverwaltung, auf.

Die Werktätigen des Kolchos

„Kommunistischeski“ im Rayon Kurdal, Gebiet Dshambul, nominierten ihren Kolchosvorsitzenden **Ismar Dshinchenowitsch Manesow** als Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Auchattinski Nr. 140.

**Nina Jegorowna Tilipkina**, Geflügelzüchterin in der Balchachscher Geflügelzucht, Gebiet Dsheskasgan, wurde auf der Versammlung des Kollektivs dieses Agrarbetriebs als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Priosjorny Nr. 171 aufgestellt.

Das Kollektiv der Karagandaer Strumpf und Sockenfabrik nominierte den Minister für Leichtindustrie der Kasachischen SSR **Abdrask Tschauschenowitsch Dshomarlow** als Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Malkuduk Nr. 186.

Die Arbeiterin **Valentina Alexandrowna Rusanowa** aus der Karagandaer Schuhfabrik wurde auf der Versammlung dieses Fabrikkollektivs als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Sowjetski Nr. 191 aufgestellt.

Auf der Versammlung im Sowchos „Leninscher Komsomol Kasachstans“, Gebiet Ksyal-Orda, wurde der Direktor dieses Landwirtschaftsbetriebs und Held der Sozialistischen Arbeit **Usak Jsepanow** als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Dshalagasky Nr. 222 nominiert.

Die Näherin aus der Kustanajer Bekleidungsfabrik „Bolschewitschka“ **Albarscha Nurschanowa Kalshanowa** wurde auf der Versammlung des Kollektivs, in dem sie arbeitet, als De-

putiertenkandidat für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Kulbyschew-Wahlkreis Nr. 260 von Kustanal aufgestellt.

Die Werktätigen des Geflügelzucht „Taranowski“ im Gebiet Kustanal stellten den Ersten Sekretär des Rayonkomitees **Taranowskoje** der Kommunistischen Partei Kasachstans **Nikolai Jermilowitsch Jermilow** als Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Taranowskoje Nr. 279 auf.

Der Montageschlosserbrigadier **Anatoli Wassiljewitsch Sereda** aus der Bau- und Montageverwaltung Nr. 88 der Produktionsvereinigung „Energospemotash“ im Gebiet Mangyschlak wurde auf der Versammlung des Kollektivs dieser Vereinigung als Deputiertenkandidat für das höchste Staatsmachtorgan der Republik im Wahlkreis Morskoi Nr. 302 nominiert.

Gemäß dem Beschluß der Versammlung im Panfilow-Kolchos, Rayon Uspenka, Gebiet Pawlodar, wurde der Held der Sozialistischen Arbeit und Vorsitzender des Pawlodar Gebietsvorkomitees **Rysbek Myrsaschew** als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Uspenka Nr. 324 aufgestellt.

Die Versammlung des Kollektivs der Pawlodar Geflügelzucht im Produktionsvereinigung für Geflügelzucht im Rayon Jermak stellte die Facharbeiterin für Geflügelzucht **Galina Anatoljewna Semjonowa** als Deputier-

tenkandidaten im Ländlichen Wahlkreis Jermak Nr. 314 auf.

Die Werktätigen des Bahnbetriebswerks der Station Petrowpawlow (Süduraler Eisenbahn) nominierten **Nadeshda Iwanowna Afonina**, Waggonprüferin dieser Station als ihren Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Shelesnodorshy Nr. 332.

Auf der Versammlung im Semipalatinsker Technikum für Sojwzhandlung wurde **Kupshassar Naribajew**, Minister für Hoch- und Fachschulbildung der Kasachischen SSR, als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Shelesnodorshy Nr. 357 aufgestellt.

**Gennadi Timofejewitsch Tschubow**, Zweiter Sekretär des Taldy-Kurganer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, wurde auf der Versammlung der Werktätigen des Zuckerkombinats Karabulak als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Sacharowodskoi Nr. 397 nominiert.

**Valeri Afanassjewitsch Ismatlow**, Bohrarbeiterbrigadier im Bergwerk Tekeli des Blei- und Zinkkombinats „50 Jahre Oktoberrevolution“ von Tekeli, wurde auf der Versammlung der Werktätigen des Kombinats als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Tekeli Nr. 399 aufgestellt.

Das Kollektiv des Woroschilow-Maschinenbauwerks in Uralisk nominierte **Wiktor Jewgenjewitsch Panajew**, Fräserbrigadier dieses Werks, als Deputiertenkandidaten im Lenin-Wahlkreis Nr. 414.

Auf Beschluß der Versammlung im Sowchos „Lubenski“, Gebiet Uralisk, wurde **Wera Wassiljewna Sidorowa**, Held der Sozialistischen Arbeit und Zweiter Sekretär des Uralsker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Tschingirlau Nr. 432, aufgestellt.

Die Werktätigen der Zello-grader Produktionsvereinigung für Geflügelzucht nominierten den Generaldirektor dieser Vereinigung **Iwan Iwanowitsch Scharf** als ihren Deputiertenkandidaten im Wahlkreis Nowoschlimka Nr. 455.

**Garifulla Nurtenowitsch Urynbasarow**, Ortsführer im Bergwerk Sholymbet des Bergbau- und Aufbereitungskombinats „Kassoloto“, Gebiet Zellograd, wurde vom Kollektiv des Bergwerks, wo er arbeitet, als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Sholymbet Nr. 457 aufgestellt.

Auf einer Versammlung im Lenin-Kolchos, Rayon Salram, Gebiet Tschimkent, wurde die Volkskünstlerin der UdSSR **Bigul Achmetowna Tuiegenowa**, Solistin des Kasachischen Staatlichen Akademischen Opern- und Ballettheaters „Abal“, als Deputiertenkandidat im Wahlkreis Salram Nr. 499 nominiert.

**Wladimir Wladimirowitsch Motjakin**, den Karussellreher im Baggerwerk Kentau, Gebiet Tschimkent, stellten die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten dieses Betriebs als ihren Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Oktjabrski Nr. 473 auf.

(KasTAG)

## Der Wert einer Arbeitsminute

Die Brigade des Staatspreisträgers der UdSSR S. Droschin aus dem Karagandaer Hüttenkombinat ist ihrem Zeitplan nur um eine Minute zuvorgekommen. In dieser einen Minute hat sie aber 1,5 Tonne Walzgut zusätzlich zum Schichtloos erzeugt. Das ist die erste Partie überplanmäßiges Metall im neuen Jahr.

„Bei guter Vorbereitung des Arbeitsplatzes kann man Zeit sparen“, sagte der Brigadier. „Vor Schichtbeginn besprechen die Walzwerker das Aggregat mit Halbzügen und richten die Blockwalzen für die Arbeit bei minimaler Toleranzbreite ein. Einige Sekunden gewonnen wir auch bei Vorbeugungsoperationen zur Prüfung des Walzwerks, was seinen Leerlauf ausschloß. Die erste Umformung mit Belastung zeigte, daß ein Vorlauf für überplanmäßige Produktion bereits da war.“

Auch die in zehn Jahren gemeinsamen Arbeit gewonnenen Erfahrungen spielen ihre Rolle. Die Meisterschaft der Bestarbeiter wird zum Gemeingut der anderen Schichten des Blechwalzwerks. Hier gibt es eine Schule für fortschrittliche Erfahrungen, die die Einführung von Schnellverfahren bei der Bedienung des Walzwerks fördert. Dutzende Walzwerker haben da mitgemacht. (KasTAG)

# Restlose, einmütige Unterstützung

(Schluß, Anfang S. 1)

„W. I. Lenin“; T. S. Dolobridse — Sekretär des Parteikomitees der Experimentalfabrik „Clara Zetkin“; W. A. Issajew — Direktor des Werks „Serp i Molot“; L. F. Jegorowa — Revierärztin in der Kinderklinik Nr. 115, und andere. In ihren Ansprüchen unterstrichen sie, daß die Moskauer in Erwidering der Sorge der Partei um das Wohl des Volkes noch erfolgreicher und noch produktiver arbeiten und ihren Beitrag zur Verwirklichung der Pläne der Partei vergrößern werden.

Die Beratungskandidaten baten **Konstantin Ustinowitsch Tschernenko** und **Wladimir Iwanowitsch Koptew** um ihr Einverständnis, für den Obersten Sowjet der RSFSR im Kalinin-Wahlkreis der Hauptstadt zu kandidieren.

Es fand eine Beratung der Vertreter der Werktätigen des Wahlkreises **Chimki** im Gebiet Moskau statt. Hier sprach J. S. Zuritschenko, Brigadierin in der Milchfarm „Wassutino“ des Sowchos „Put k Kommunismu“. Sie sagte, daß die Werktätigen der Betriebe dieses Wahlkreises V. W. Grischin, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, und den Helden der Sozialistischen Arbeit und Staatspreisträger der UdSSR W. N. Moschtschenkow, Schlosserbrigadier im Moskauer Experimentalwerk für Holzspanplatten und -teile, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR nominiert hatten.

Die Beratungskandidaten befürworteten diese Kandidaturen und baten **Wiktor Wassiljewitsch Gischin** und **Wladimir Nikolajewitsch Moschtschenkow** um ihr Einverständnis, im Wahlkreis **Chimki** zu kandidieren.

Auf der Beratung der Vertreter der Werktätigen des Wahlkreises **Elektrostal** im Gebiet Moskau sagte der Bohrwerksleiter des Werks „Elektrostal“ und Held der Sozialistischen Arbeit W. M. Jarygin, daß die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten dieses Betriebs den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR W. W. Kusnezow als Deputiertenkandidaten für das höchste Machtorgan der Russischen Föderation aufgestellt hatten.

Die Beratungskandidaten baten **Grigori Wassiljewitsch Romanow** und **Galina Petrowna Koroljowa** um ihr Einverständnis, für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis **Elektrostal** zu kandidieren.

Auf der Beratung der Vertreter der Werktätigen des Stadt-Wahlkreises **Podolsk** im Gebiet Moskau sprach der Schlosserbrigadier der Podolsker Maschinenfabrik **M. I. Kalinin**, Staatspreisträger der UdSSR und Held der Sozialistischen Arbeit W. G. Semjonow. Er sagte, daß die Werktätigen dieses Betriebs und andere Kollektive den Sekretär des ZK der KPdSU I. W. Kapitonoew als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR aufgestellt haben, und rief alle auf, diese Kandidatur zu unterstützen.

Die Versammelten billigten diesen Vorschlag und baten **Wassiljewitsch Kapitonoew** um sein Einverständnis, für den Obersten Sowjet der RSFSR im Stadtwahlkreis **Podolsk** zu kandidieren.

In **Wladiwostok** fand eine Beratung der Vertreter der Werktätigen der Arbeitskollektive des Lenin-Wahlkreises statt. Der Brigadier der Rohrlegemontage W. N. Belotelow aus dem „Dalsawod“ teilte mit, daß das Kollektiv dieses Betriebs den Kan-

didaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Komitees für Staatssicherheit der UdSSR V. M. Tschebrikow als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR nominiert hatte, und forderte die Beratungskandidaten, diesen Vorschlag zu befürworten.

Die Teilnehmer der Wahlberatung unterstützten diese Kandidatur und baten **Wiktor Michailowitsch Tschebrikow** um sein Einverständnis, für den Obersten Sowjet der RSFSR im Lenin-Wahlkreis zu kandidieren.

Der Sekretär des Parteikomitees des Autohängerwerks von Stawropol W. A. Bogatschow und der Mechaniker der Versuchswirtschaft „Michalowo k oje“ A. P. Konyshew teilten den Teilnehmern der Beratung der Werktätigen der Arbeitskollektive und gesellschaftlichen Organisationen des Wahlkreises **Promyschlenny** mit, daß die Werktätigen einer Reihe von Betrieben das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow und den Leiter einer mechanisierten Arbeitsgruppe in der Versuchswirtschaft „Michalowo k oje“, Helden der Sozialistischen Arbeit W. N. Kuleschin als Deputiertenkandidaten für das höchste Staatsmachtorgan der Russischen Föderation aufgestellt hatten.

Die Beratungskandidaten baten **Michail Sergejewitsch Gorbatschow** und **Wassil Nikolajewitsch Kuleschin** um ihr Einverständnis, für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis **Promyschlenny** zu kandidieren.

In **Komsomolsk am Amur** fand eine Beratung der Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen und Arbeitskollektive statt, die zum Lenin-Wahlkreis für die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR gehören.

P. P. Golega, Held der Sozialistischen Arbeit und Fräserarbeiter im Flugzeugwerk „J. A. Gagarin“, sagte auf der Beratung, daß die Werktätigen dieses Betriebs das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU G. W. Romanow sowie die Elektromonteurin G. P. Koroljowa einstimmig als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR nominiert hatten, und rief alle auf, diese Kandidaturen zu unterstützen.

Die Beratungskandidaten baten **Grigori Wassiljewitsch Romanow** und **Galina Petrowna Koroljowa** um ihr Einverständnis, für den Obersten Sowjet der RSFSR im Lenin-Wahlkreis zu kandidieren.

Es fand eine Beratung der Vertreter der Kollektive der Werktätigen von Woronesch statt, die zum Wahlkreis **Shelesnodorshy** gehören. N. A. Grjasew, Schlosser aus der Vereinigung „Elektronika“, meldete den Versammelten, daß eine Reihe von Kollektiven dieses Wahlkreises den Sekretär des ZK der KPdSU M. W. Simjanin als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR aufgestellt hatte, und rief alle auf, diese Kandidatur zu befürworten.

Die Beratungskandidaten billigten diesen Vorschlag und baten **Michail Wassiljewitsch Simjanin** um sein Einverständnis, für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis **Shelesnodorshy** zu kandidieren.

Die Arbeitskollektive des Sibirzeks Sornowo von Gorki, sagte der Brigadier der Maschinenarbeiter T. G. Galanin aus dem Werk „Krasnoje Sornowo“ auf der Beratung im Wahlkreis Sornowo, haben den Genossen K. U. Tschernenko und den Elektroschweißerbrigadier unseres Betriebs N. A. Scharin einstimmig als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR nominiert.“

Die Beratungskandidaten unterstützten einmütig die Aufstellung **Konstantin Ustinowitsch Tschernenko** und **Nikolai Alexandrowitsch Scharin** als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Sornowo und baten sie um ihr Einverständnis, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

In **Togliatti** fand eine Beratung der Vertreter der Kollektive der Industriebetriebe, Organisationen und Lehranstalten des **Ordshonikidse-Wahlkreises** von Swerdlowsk im Kulturpalast des Lenin-Werks „Uralelektrotjashmasch“ zusammen.

N. I. Scheweridin, Dreher im Werk „Uralelektrotjashmasch“, berichtete, daß die Werktätigen des Betriebs Genossen K. U. Tschernenko und den Dreher des Werks W. S. Schublin als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR aufgestellt hatten.

Die Kreiswahlberatung unterstützte diese Kandidaturen und beschloß, **Konstantin Ustinowitsch Tschernenko** und **Wladimir Semjonowitsch Schublin** um ihr Einverständnis zu bitten, als Deputierte für den Obersten Sowjet der Republik im Ordshonikidse-Wahlkreis zu kandidieren.

In **Uljanowsk** fand eine Beratung der Arbeitskollektive des Wahlkreises **Sawolshski** statt. I. F. Slobin, Sekretär des Parteikomitees im Bau- und Montagebetrieb Nr. 2 der „Glawjanowskstroj“, berichtete, daß die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten dieses Truists das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Ministerrats der RSFSR V. I. Woroninow sowie den Leiter einer Bauschaffenden der RSFSR W. P. Katkow als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Russischen Föderation nominiert hatten.

Die Beratungskandidaten unterstützten diese Kandidaturen und baten **Wiktor Wassiljewitsch Woroninow** und **Wiktor Petrowitsch Katkow** um ihr Einverständnis, für das höchste Staatsmachtorgan der Republik im Wahlkreis **Sawolshski** zu kandidieren.

Im Haus für politische Aufklärung von Jaroslavl fand die Beratung der Vertreter der Arbeitskollektive des **Klrow-Wahlkreises** statt.

Der Volkskünstler der RSFSR G. B. Drosdow, Chefregisseur des Akademischen Theaters „F. G. Wolkow“, teilte den Anwesenden mit, daß das Kollektiv des Theaters den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Kulturminister der UdSSR P. N. Demitschew als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Russischen Föderation aufgestellt hatte, und forderte auf, diese Kandidatur zu unterstützen.

Die Beratungskandidaten befürworteten diesen Vorschlag und baten **Pjotr Nilowitsch Demitschew** um sein Einverständnis, als Deputierter für den Obersten Sowjet der RSFSR im Klrow-Wahlkreis zu kandidieren.

In **Machatschkala** fand eine Beratung der Vertreter der Werktätigen des **Lenin-Wahlkreises** statt.

P. P. Mironenko, Facharbeiter im Glasfaserwerk von Machatschkala, berichtete, daß das Kollektiv des Betriebs Genossen K. U. Tschernenko und die Weberin S. S. Schantshajewa einstimmig als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR nominiert hatten.

Die Beratungskandidaten unterstützten diesen Vorschlag und baten **Konstantin Ustinowitsch Tschernenko** und **Sinat Seifutdinowna Schantshajewa** um ihr Einverständnis, als Deputierte für den Obersten Sowjet der Republik im Lenin-Wahlkreis zu kandidieren.

Es fand eine Beratung der Vertreter der Arbeitskollektive des Gebiets Dnepropetrowsk statt, die zum Wahlkreis **Komintern** gehören.

J. F. Skljär, Baggerführer des Zentralen Bergbau-Aufbereitungskombinats in Kriwoj Rog, sagte, daß die Kollektive dieses Betriebs und der Kohlengrube „Jubilejnaja“ der Bergverwaltung „XX. Parteitag“ das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR N. A. Tichonow und den Bohrarbeiterbrigadier Helden der Sozialistischen Arbeit W. N. Dowgal als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR aufgestellt hatten.

Die Beratungskandidaten baten **Nikolai Alexandrowitsch Tichonow** und **Wladimir Nikitowitsch Dowgal** um ihr Einverständnis, als Deputierte für den Obersten Sowjet der UdSSR im Wahlkreis **Komintern** zu kandidieren.

Es fand eine Beratung der Vertreter der Werktätigen des Wahlkreises **Shaschkow** im Gebiet Tscherkassy statt. J. N. Lisowski, Chefagronom im Sowchos des Zuckerkombinats **Beresnjaj**, berichtete, daß die Kollektive dieses Betriebs und des Suworow-Kolchos das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine W. W. Schtscherbiki sowie den zweifachen Helden der Sozialistischen Arbeit J. N. Parubok, Leiter einer Mechanisierungsgruppe im Suworow-Kolchos, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Ukrainischen SSR nominiert hatten.

Die Beratungskandidaten baten **Wladimir Wassiljewitsch Schtscherbiki** und **Jemeljan Nikonowitsch Parubok** um ihr Einverständnis, für den Obersten Sowjet der UdSSR im Wahlkreis **Shaschkow** zu kandidieren.

N. J. Pawkewitsch, Sekretär des Parteikomitees in der Minsker Vereinigung „Integral“, sagte auf der Beratung der Vertreter von Massenorganisationen und Arbeitskollektiven des Wahlkreises **Oktjabrski**, daß dieses Kollektiv Genossen K. U. Tschernenko und den Galvaniseur dieser Vereinigung T. M. Besrutschko als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Belarussischen SSR aufgestellt hatte.

Die Beratungskandidaten stimmten diesem Vorschlag zu und baten **Konstantin Ustinowitsch Tschernenko** und **Tamara Michailowna Besrutschko** um ihr Einverständnis, für den Obersten Sowjet der BSSR im Wahlkreis **Oktjabrski** zu kandidieren.

In **Taschkent** fand eine Beratung der Vertreter der Arbeitskollektive des **Gorki-Wahlkreises** statt. I. M. Bassanew, Fräserbrigadier in der Taschkenter Flugzeugbau-Produktionsvereinigung „V. P. Tschkalow“, berichtete, daß das Kollektiv dieses Betriebs beschlossen hatte, Genossen K. U. Tschernenko und den Montageschlosser dieser Vereinigung N. Mannapow, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Usbekischen SSR in diesem Wahlkreis zu nominiieren.

Die Beratungskandidaten baten **Konstantin Ustinowitsch Tschernenko** und **Nasrilla Mannapow** um ihr Einverständnis, als Deputierte für den Obersten Sowjet der Usbekischen SSR im Gorki-Wahlkreis zu kandidieren.

Auf der Beratung der Vertreter der Werktätigen des Wahlkreises **Ruch** sagte I. O. Parubok, Teerzüchter im Kolchos „Sakrtwelo“ im Dorfe Ruch, daß das Kollektiv dieses Betriebs den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens E. A. Schewardnase als Deputiertenkandidaten für den Obersten So-

wjet der Georgischen SSR aufgestellt hatte. Sie forderte die Beratungskandidaten auf, diese Kandidatur zu unterstützen.

Die Beratungskandidaten stimmten diesem Vorschlag zu und baten **Eduard Amwrossjewitsch Schewardnase** um sein Einverständnis, als Deputierter im Wahlkreis **Ruch** zu kandidieren.

D. A. Kerimow, Schlosser im Bahnbetriebswerk Baku, berichtete auf der Beratung der Vertreter der Werktätigen des Wahlkreises **Priwoksalny**, daß das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR G. A. Alifjew sowie U. T. Schukjurow, Ranzler im Güterbahnhof Baku der Aserbaidschanschen Eisenbahn, auf Versammlungen der Arbeitskollektive als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Aserbaidschanschen SSR in diesem Wahlkreis nominiert wurden.

Die Beratungskandidaten baten **Georgi Alifjewitsch Alifjew** und **Umuda Turab Ogly Schukjurow** um ihr Einverständnis, als Deputierte für den Obersten Sowjet der Aserbaidschanschen SSR im Wahlkreis **Priwoksalny** zu kandidieren.

A. O. Miklajew, Montageschlosserbrigadier in der Produktionsvereinigung „Rigaer Elektromaschinenbauwerk“, sprach auf der Beratung der Vertreter der Arbeitskollektive des Wahlkreises **Riga** für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Lettischen SSR. Er teilte mit, daß das Kollektiv dieses Betriebs Genossen K. U. Tschernenko und den Werkzeugschlosser der Vereinigung „Rigaer Elektromaschinenbauwerk“ K. I. Njukscha als ihre Deputiertenkandidaten aufgestellt hatte.

Die Teilnehmer der Kreiswahlberatung unterstützten diese Kandidaturen und baten **Konstantin Ustinowitsch Tschernenko** und **Konstantin Iwanowitsch Njukscha** um ihr Einverständnis, für den Obersten Sowjet der Republik im Wahlkreis **Riga** zu kandidieren.

Auf der Beratung der Vertreter der Werktätigen des Wahlkreises **Kairakum** sprach S. Gafurov, stellvertretender Chefingenieur in der Tschenniproduktionsvereinigung „W. I. Lenin“ von Kairakum. Er sagte, daß die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten dieses Betriebs das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Komitees für Parteikontrolle beim ZK der KPdSU M. S. Solomenzew sowie die Spinnerin dieser Vereinigung S. O. Kurbanowa als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Tadschikischen SSR nominiert hatten.

Die Beratungskandidaten baten **Michail Sergejewitsch Solomenzew** und **Baschorat Odilowna Kurbanowa** um ihr Einverständnis, als Deputierte für den Obersten Sowjet der Tadschikischen SSR im Wahlkreis **Kairakum** zu kandidieren.

Eine Beratung der Vertreter der Werktätigen fand im Wahlkreis **Garibdschanjan** von Jerewan für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Armenischen SSR statt. W. W. Papanjan, Reifenmacher im Jerewaner Kfz-Reifen-Werk, sagte, daß das Kollektiv des Betriebs das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR und Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko sowie den Fräsermeister S. Ch. Terjanjan als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Republik aufgestellt hatte.

Die Beratungskandidaten stimmten diesem Vorschlag zu und baten **Andrej Andrejewitsch Gromyko** und **Sanson Chatschaturowitsch Terjanjan** um ihr Einverständnis, für den Obersten Sowjet der Armenischen SSR im Wahlkreis **Garibdschanjan** von Jerewan zu kandidieren.

Auf Kreiswahlberatungen wurden Aufrufe an die Wähler angenommen. (TASS)

## Schnell und zuverlässig

Der Übergang auf Tiefbaushalen hat die Bergarbeiter der Bergwerke „Wostotschny“ und „Sapadny“ im Dsheskaschaner Bergbau- und Hüttenkombinat nicht daran gestört, die Rohstoffgewinnung zu erweitern und den Plan für vier Jahre vorfristig zu erfüllen. Eine neue Methode des Firstenausbaus hat geholfen, das Kupfererz unter den komplizierter gewordenen bergbaueologischen Bedingungen mit Zeitvorteil zu liefern.

Statt Betons hat man hier Polymerharz, erarbeitet im Institut „Dsheskaschanizmetmet“, zu verwenden begonnen. Es besitzt eine Reihe von Vorzügen. Früher nahmen die Vorbereitungs- und Hilfsarbeiten wie Betonbereitung, Waschung und Erfüllung des Heizapparats viel in Anspruch. Danach bohrt man in der Firste Bohrlocher ab, schlug Stützelemente ein und verfestigte sie mit Beton. Erst nach einem Tag, als der Beton sich erhärtete, begann man mit den wichtigsten Bohr- und Sprengarbeiten.

Jetzt ist der Firstenausbau völlig mechanisiert worden. Ein spezielles Aggregat, konstruiert ebenfalls von den Dsheskaschaner Wissenschaftlern, bohrt ein Loch durch, führt in dasselbe eine Ampulle mit Harz ein und befestigt den Stützebel. Bereits nach zwei Stunden erstarrt der Kunstharz vollkommen, und man kann mit der Arbeit vor Ort beginnen.

Zur Erzeugung von Polymerharz ist im Bergwerk „Sapadny“ eine Abteilung mit einer Jahreskapazität von 300 000 Patronenampullen gebaut worden. Zur Zeit wird ein Werk mit einem Jahresausstoß von mehr als drei Millionen Stück projektiert. Das wird den Bedarf aller Betriebe der NE-Metallurgie der Republik an Ausbaumaterialien decken.

Das Kunstharz und das Aggregat zum Einbringen des Ausbaus sind weitgehend in drei Gruben getestet worden. Nach der neuen Methode hat man bereits ein Viertel sämtlicher Firsten in den Kupferbergwerken ausgebaut. Die Arbeitsproduktivität der Zimmerbauer ist auf das 1,5fache angestiegen. Der ökonomische Nutzeffekt der Neueinführung hat in vorigem Jahr mehr als 110 000 Rubel betragen. (KasTAG)

## Beträchtlicher Zuwachs

Die Bewässerung durch die Frühlingshochflut ist in den Landwirtschaftsbetrieben des Rayons Chobidsinski, Gebiet Aktjubinsk, jetzt eine sichere Quelle der Vergrößerung der Produktion tierischer Erzeugnisse und ihrer Erfassung. Die Farmerbetriebe haben die Futterbasis durch die Kleinirrigation gefestigt und somit den Rückstand bei der Milchlieferung in den ersten Jahren des Planjahrhüftes aufgeholt. Die Aufgabe des Vorjahres ist um etwa 800 Tonne überboten.

Durch Bemühungen der örtlichen Mechanisatoren sind manche Schluchten und Finsternungen beim Minimalaufwand in Stauweisen verwandelt worden. Die Dämme und Stauanlagen, die dem Frühlingshochwasser den Weg versperren, helfen das belebende Naß mit höchster Produktivität nutzen.

Umfangreiche Flächen werden den Farmen im Sommer für die Einrichtung des „grünen Fließbands“ zugeteilt. Die Aussaatflächen für ein- und mehrjährige Gräser sind bedeutend erweitert worden. In den Kolchos „Lenin“ im Sowchos „Chobidsinski“ und in vielen anderen Landwirtschaftsbetrieben zieht man auf Salz- und sandigen Lehmböden reiche Ernten an Luzerne, Winterroggen und Hackfrüchten. Die Beschaffung von Heu, Weikslage und Silofutter ist bedeutend vergrößert worden. Alle Landwirtschaftsbetriebe haben einen beträchtlichen Zuwachs an Milchproduktion erzielt. (KasTAG)

# Aus aller Welt Panorama

## In den Bruderländern

### Der Zeit voraus

**BUDAPEST.** Das Kollektiv der Bekleidungsfabrik in Zalaegerszeg, eines Großbetriebs der ungarischen Leichtindustrie, hat sein Produktionsprogramm für 1984 erfüllt. In den zurückliegenden Monaten haben die Fabrikarbeiter Erzeugnisse im Wert von 716,6 Millionen Forint produziert, was die Kennziffern vom Vorjahr bedeutend übertrifft. Herrenanzüge und -röcke sowie Mäntel mit dieser Fabrikmarke sind nicht nur in Ungarn, sondern auch in den anderen sozialistischen Ländern sehr beliebt. Ein Großabnehmer dieses Betriebs ist die Sowjetunion. Im Rahmen des Wettbewerbs zu Ehren des 40. Jahrestages der Befreiung Ungarns und des XIII. Parteitags der USAP hat sich das Fabrikkollektiv verpflichtet, in den bis zum Jahresende verbleibenden Tagen Erzeugnisse im Wert von 20 000 Forint zu liefern.

### Energetik im Aufstieg

**BRATISLAVA.** Der Bau von Kernkraftwerken ist die Hauptrichtung der Entwicklung der Energetik des Landes für den nächsten Zeitraum. Darüber sprachen die Teilnehmer der Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivisten der Bau- und Montagebetriebe des Kernkraftwerkes in Jaslovské Bohunice, die in der slowakischen Stadt Piest'any anlässlich der Inbetriebnahme des ersten Energieblocks des Kernkraftwerkes mit einer Kapazität von 440 Megawatt abgehalten wurde. Der Minister für Brennstoffindustrie und Energetik der CSSR V. Ehrenberger und die anderen Redner unterstrichen in ihren Ansprachen die maßgebende Rolle der Sowjetunion bei der Nutzung der Energie des friedlichen Atoms beim Aufbau des Sozialismus. Die Teilnehmer der Aktivversammlungen versprochen, bis zum Jahresende 700 Millionen Kilowattstunden Elektroenergie zu erzeugen und den zweiten Energieblock bereits im September

### 1985 für den Versuchsbetrieb fertigzustellen.

Gemäß den Beschlüssen des XVI. Parteitags der KPdSU sollen in der Republik bis zum Ende des nächsten Jahres 80 bis 83 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie erzeugt werden. Etwa 15 Prozent davon werden die Kernkraftwerke liefern, die den Mangel an Energieträgern kompensieren und die Wirtschaft des Landes in den nächsten zehn Jahren mit der erforderlichen Elektroenergiemenge versorgen sollen.

Das Perspektivprogramm der Entwicklung der Kernenergie sieht den Anlauf eines weiteren Kernkraftwerks — Dukovany — in diesem Planjahr rüft vor. Außerdem werden Vorbereitungsarbeiten für die Errichtung zweier Kernkraftwerke, unweit von Bratislava und im Raum Kosice ausgeführt.

### Neue Irrigationsanlage

**ULAN-BATOR.** Das neue Bewässerungssystem, dessen Bau im Staatsgut „Zagan-Tolgoi“ abgeschlossen worden ist, wird die Leistung des Getreidefeldes und die Hektarerträge an Gemüse und Futtermitteln steigern helfen. Diese in der MVR größte Irrigationsanlage ist im Aimag Selen-ga unter Beistand der Sowjetunion vorfristig seiner Bestimmung übergeben worden. Sie wird etwa 3 000 Hektar mit Wasser versorgen, das mit Hilfe der weitverbreiteten Beregnungsanlage „Fregat“ auf die Felder gelangen wird.

Besondere Aufmerksamkeit wird in der Mongolei der Schaffung von Zonen mit stabilen Ernteerträgen geschenkt. Dank der Inbetriebnahme weiterer wasserwirtschaftlicher Anlagen wird man dem ganzen „Allwettertschlag“ noch etwa 18 000 Hektar hinzufügen können. Die neuen Horizonte der Intensivierung des Pflanzenbaus sind im Programm der Entwicklung des Ackerbaus in der MVR festgelegt, welches vorsieht, die Bewässerungsflächen zum Jahre 2000 bis auf 200 000 Hektar zu vergrößern.

## Militarisierung destabilisiert die Weltlage

Das von der Reagan-Administration erstellte Programm zur Militarisierung des Weltraums kann zum Vorantreiben des Wettrennens und zur Destabilisierung der Lage in der Welt führen. Zu dieser Schlussfolgerung gelangen viele amerikanische Wissenschaftler und Politiker, Spezialisten auf diesem Gebiet.

Der ehemalige Direktor der Agentur für Rüstungskontrolle und Abrüstung, Gerard Smith, verwirft im „Bulletin of atomic scientists“ darauf, daß die Initiative Präsident Reagans auf dem Gebiet der strategischen Verteidigung eine Eskalation des Rüstungswettlaufs nach sich ziehen und keineswegs den Sicherheitsinteressen der USA diene. Er unterstreicht, daß der Aufbau eines Raketenabwehrsystems mit weltraumgestützten Elementen den amerikanisch-sowjetischen Vertrag über die Begrenzung der Raketenabwehrsysteme sprengen werde.

„Bulletin of atomic scientists“ zitiert Sidney Drell, einen bekannten Physiker, einen Mitarbeiter der Vereinigung der Anhänger der Rüstungskontrolle, der zu der Schlussfolgerung gelangt, daß Ziel des Aufbaus eines Raketenabwehrsystems mit weltraumgestützten Elementen sei, den Vereinigten Staaten das Potential

zur Führung des nuklearen Erstschlages zu sichern.

Das „Sternenkriegsprogramm“ werde zwangsläufig zu einer Verstärkung des nuklearen Rüstungswettlaufs führen, schreibt eine Gruppe amerikanischer Wissenschaftler in einem Brief an die Zeitung „Wall street Journal“. Die Autoren des Briefes — der Professor für Astronomie und Raumwissenschaften Carl Sagan, die ehemaligen Mitarbeiter des wissenschaftlichen Beratungsausschusses beim USA-Präsidenten Nobelpreisträger Hans Bethe und Richard Garwin, die prominenten Spezialisten auf dem Gebiet der Kernphysik Kurt Gottfried, Henry Kissinger und Victor Weikopf — weisen darauf hin, daß die Sowjetunion das „Sternenkriegsprogramm“ als einen Teil der amerikanischen Erstschlagstrategie ansehe.

Dieses Programm stelle für die Geschicke der Welt eine Todesgefahr dar, wird in dem Brief unterstrichen.

Der ehemalige Personalleiter des außenpolitischen Senatsausschusses, Pat Holt, warnt in „Christian science monitor“, die USA-Administration vor Versuchen, das „Sternenkriegsprogramm“ als einen Trumpf auszuspielen, um die Sowjetunion unter Druck zu setzen.

## Zufall konnte es nicht sein

Das südkoreanische Flugzeug, das in der Nacht zum 1. September 1983 in den Luftraum der Sowjetunion eingedrungen war, hatte einen Spionageauftrag ausgeführt. Diese Auffassung hat der griechische Ministerpräsident A. Papandreu in einem Interview mit der Fernsehgesellschaft CBS geäußert. Der Regierungschef erklärte: „Ich kann einfach nicht daran glauben, daß es sich

bei dem Zwischenfall mit dem südkoreanischen Flugzeug um einen Zufall handeln soll.“ A. Papandreu sagte weiter: „Wenn ein solches Flugzeug in den griechischen Luftraum eingedrungen wäre, hätten wir es abgeschossen. Und ich bin überzeugt, daß in einer ähnlichen Situation ebenso auch die Vereinigten Staaten gehandelt hätten.“

## In Glauben an den Triumph des Friedens

„Eine Reise in die Sowjetunion“ — so hat die amerikanische Schülerin Samantha Smith ihr soeben in den USA und Kanada erschienenes Buch betitelt. „Ich widme dieses Buch allen Kindern der Erde. Sie glauben an den Triumph des Friedens“, schreibt die junge Einwohnerin der kleinen amerikanischen Stadt Manchester im Bundesstaat Man im Vorwort. Samantha vermittelt in ihrem Buch die nachhaltigen Eindrücke von ihrer Reise in die UdSSR im Sommer 1983. Sie erinnert sich an den Roten Platz, das Lenin-Mausoleum, an historische Sehenswürdigkeiten Moskaus und Leningrads, an Theater und Museen dieser Städte, an das Gespräch mit der ersten Kosmonautin, Valentina Tereschkova, und natürlich auch an die unvergesslichen Begegnungen mit sowjetischen Schülern in der „Republik der roten Halbtücher“, dem Kinderferienlager „Artek“. „Ich bin wirklich sehr froh, daß ich diese Reise unternommen konnte“, schreibt Samantha Smith. „Mir wurde klar, daß die sowjetischen Menschen genau so sind, wie die Leute, die in meiner Heimatstadt leben.“

Mit großer Wärme beschreibt Samantha die schönen Tage, die sie gemeinsam mit sowjetischen Kindern an der Schwarzmeerküste verbracht. Da ist von Ausflügen, von der Teilnahme an Sportwettkämpfen, von Spielen, dem Baden im Schwarzen Meer und von Liedern die Rede, die ihr vertraut wurden. Während des kurzen Aufenthalts im Pio-

nierlager „Artek“ hat sich Samantha nach ihren Worten mit allen Kindern der Welt angefreundet. „Ich habe Ihr Ferienlager sehr lieb gewonnen und möchte wieder einmal herkommen. Ihre Erwachsenen und Kinder sind die besten auf der Erde. Frieden für alle!“ diese Zeilen schrieb Samantha zum Abschied in die Chronik, die von der Pionierleitung des Ferienlagers „Artek“ geführt wird.

Samantha war in die Sowjetunion gereist, weil sie wissen wollte, ob die sowjetischen Menschen einen Krieg wollen. Schließlich haben die meisten Amerikaner davon überhaupt keine Vorstellung. Freundlichkeit und Güte, die Gastfreundschaft der Menschen — Erwachsenen wie Kinder — konnten sie davon überzeugen, daß das sowjetische Volk mit den anderen Völkern in Frieden leben will, daß es alles in seinen Kräften stehend unternehmen wird, um einen Krieg zu verhindern. „Nach der Reise in die UdSSR glaube ich nicht mehr an die sogenannte ‚sowjetische Bedrohung‘“, erklärte sie in einem Interview der Fernsehgesellschaft NBC nach der Rückkehr. Und noch etwas sehr wichtiges, was Samantha nach dem Besuch der Sowjetunion klar geworden ist: Die Kinder können und müssen ihren Beitrag zum Friedenskampf, zum gegenseitigen Verstehen, zwischen dem sowjetischen und dem amerikanischen Volk leisten. Und das hat auch das Buch der Schülerin aus dem amerikanischen Manchester zum Ziel.

## Entschiedene Forderung

Die Senatoren Kennedy und Hatfield haben im Senat des amerikanischen Kongresses erneut eine Resolution eingebracht, in der sie das Einfrieren der nuklearen Rüstungen der USA und der UdSSR fordern. Senator Kennedy wies darauf hin, daß die Beendigung des Wettrennens und die darauf folgende Reduzierung der Rüstungen die wichtigste Aufgabe sei, vor der heute die Menschheit steht. Er verteilte die in der Washingtoner Administration herrschende Vorstellung von einer „Möglichkeit“ eines Kernwaffenkrieges und gar eines „Sieges in

ihm“. Eine ernste Gefahr für den Frieden ist dem Senator zufolge das Streben der Reagan-Administration nach Erwerb immer neuer Arten von Destabilisierungswaffen und auch danach, dem Wettrennen einen neuen Impuls zu verleihen. Kennedy wandte sich entschlossen gegen die Pläne des USA-Präsidenten, das Wettrennen auf den Weltraum auszuweiten. Der Senator betonte, daß das von Washington erstellte Sternenkriegsprogramm dem amerikanisch-sowjetischen Vertrag über die Begrenzung von Raketenabwehrsystemen verletze.

## Hauptaufgabe der Republik

„Die friedliche Lösung von Problemen in der Region“, von allen zwischen Nikaragua und den USA, wird auch künftig eine Hauptaufgabe der Republik sein“, sagte Daniel Ortega, Mitglied der Nationalleitung der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung und Koordinator des Verwaltungsrates der Regierung, in einem UPI-Interview. Ortega wird ab 10. Januar die Amtsgeschäfte des ersten Präsidenten des Landes nach dem Sturz der blutigen Somoza-Diktatur ausüben. „Die Hauptbemühungen werden sich vor allem auf die weitere Suche nach Wegen zur Herbeiführung einer Vereinbarung mit der USA-Administration richten, um dem von den USA gestützten Krieg der Konterrevolution gegen die sandinistische Regierung ein Ende zu bereiten, den Frieden zu sichern und Nikaragua eine Möglichkeit zu geben, seine Wirtschaft wieder aufzubauen“, sagte der zukünftige Präsident.

## Durch Zeit bewährte Freundschaftsbeziehungen

Der Premierminister der Republik Indien, Rajiv Gandhi, hat in einem von den amerikanischen Wochenzeitschriften „Time“ und „Newsweek“ veröffentlichten Interview die traditionellen Beziehungen der Freundschaft und der Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Indien hoch eingeschätzt.



## Aggression dauert an

Der UNO-Botschafter Afghanistans hat die Weltgemeinschaft erneut auf die Aggressionsakte und Provokationen Pakistans gegen die DRA aufmerksam gemacht. In einem Schreiben an UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar heißt es, daß „die Streitkräfte Pakistans allein in den letzten zwei Monaten 19mal das Territorium des Landes aus schweren Geschützen beschossen haben.“ Zugleich hätten die pakistanischen Behörden den Großangelegten Propagandrummel darum aufgezo-gen, daß die Streitkräfte

Afghanistans angeblich Überfälle auf einige Gebiete Pakistans verüben, heißt es in dem Papier weiter.

Es liege ganz klar auf der Hand, daß das pakistanische Regime, das den Mythos von einer angeblich von Afghanistan ausgehenden Gefahr verbreitet, einen Vorwand zum Ankauf noch größerer Mengen an modernsten Angriffswaffen suche und Pakistan in ein Pulverfaß verwandeln wolle, wobei nicht nur die Nachbarländer, sondern die ganze Region einer Todesgefahr ausgesetzt sind.

GROSSBRITANNIEN. Entschlossenheit, Standhaftigkeit und Beharrlichkeit im Kampf um ihre Rechte bringen die britischen Grubenarbeiter der Willkür der Regierung der Konservativen, ihrer volksfeindlichen Politik der Produktionseinschränkung und der Massenentlassungen entgegen. Ihre Mütter, Frauen und Kinder sind auf die mutigen Kämpfer mit Stolz erfüllt.

Foto: TASS

## Hinter der Maske von „Freiheitskämpfern“

Die USA-Administration ist bestrebt, nikaraguanische Konterrevolutionäre, die auf dem Territorium der Sandinistischen Republik terroristische Anschläge verüben, als „Kämpfer für Freiheit und Demokratie“ hinzustellen. Die USA-Agentur USIA veröffentlichte sogar eine Anzahl Broschüren unter dem Titel „Die Politik der Vereinigten Staaten in Mittelamerika“. Darin wird behauptet, daß „die Unterstützung der Demokratie eine der wichtigsten Richtungen in der Außenpolitik der USA in Mittelamerika und der Karibik ist“.

Wer sind nun in Wirklichkeit diese „Freiheitskämpfer“, die Washington ins Herz geschossen hat? Um was für eine Demokratie sorgt sich die amerikanische Administration so eifrig? Antworten auf diese Fragen kann man beispielsweise in der Londoner „Daily Telegraph“ finden.

„Die von den USA unterstützten regierungsfeindlichen Kräfte Nikaraguas morden, foltern und vergewaltigen die Bevölkerung des Landes, Kinder eingeschlossen“, schreibt der „Daily Telegraph“. Und die „New York Times“ stellte dieser Tage fest, daß die Handschrift der Söldner, die nach Nikaragua eingeschleust werden, Gewalt, bestialische Folterungen und Mord an schutzlosen friedlichen Bürgern ist. Diese Charakteristika der ehemaligen Somoza-Leute ist mehr als aufschlußreich. Wozu stellte dann Washington alles auf den Kopf und gab versierte Mörder für „Freiheitskämpfer“ aus? Ist man dort vielleicht nicht über die Verbrechen im Bilde, die die Banditen auf nikaraguanischem Boden begehen?

In den letzten fünf Jahren wurden von CIA-Söldnern in Nikaragua Tausende Menschen umgebracht und der Wirtschaft des Landes ein gewaltiger Schaden zugefügt. Die Konterrevolutionäre, die sich auf keinem Flecken des nikaraguanischen Bodens festsetzen können, begehen Diversionen, sprengen Brücken und Industriecbetriebe, brennen die Erde nieder. Das ist das Fazit der verbrecherischen Taten professioneller Kille, die von Washington in den Rang von „Kämpfern für Freiheit und Demokratie“ erhoben wurden.

Die USA-Administration, die schwarz für weiß auslöst, ist bestrebt, neue Bewilligungen zur Unterstützung der nikaraguanischen Konterrevolutionäre im Kongreß durchzusetzen. Die entsprechenden Hearings werden im Kongreß bald beginnen. Zunächst aber werden die ehemaligen Somoza-Leute unter Umgehung des Kongresses über die geheimen Kanäle des Pentagons und der CIA in massiver Weise militärisch unterstützt — eine Hilfe, die die Banditen zu neuen Verbrechen ermuntert.

Sergaj KUDRAWSKI, TASS-Kommentator

## In wenigen Zeilen

**KABUL.** Das Politbüro des ZK der Demokratischen Volkspartei Afghanistans hat auf seiner Sitzung den Verlauf des Kampfes gegen die bewaffnete Konterrevolution erörtert. Der Generalsekretär des ZK der Partei und Vorsitzende des Revolutionsrates der DRA, Babrak Karmal, der auf der Sitzung das Wort ergriff, sagte unter anderem, daß die Streitkräfte der Republik mit Unterstützung der Volksmassen den Banden vernichtende Schläge versetzen.

**NEW YORK.** Der namhafte amerikanische Fachmann auf dem Gebiet der Begrenzung der Rüstungen Arthur Macy Cox hat in einem von der Zeitung „Newsday“ veröffentlichten Appell die Reagan-Administration aufgefordert, auf ihren Kurs auf nukleare Konfrontation zu verzichten und eine ernste Einstellung zum Problem der Verhandlungen auf diesem Gebiet an den Tag zu legen.

**DELHI.** Die 10. internationalen Filmfestspiele sind in der indischen Metropole eröffnet worden. Gezeigt werden sollen rund 200 Spielfilme, Kurz- und Dokumentarfilme aus 45 Ländern der Welt, darunter aus Entwicklungsländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas.

## Meister der Provokation

Jürgen Todenhöfer wollte immer berühmt werden und in die Geschichte als ein Mensch von Format eingehen. Das von der Abwehrbehörde der CDU/CSU-Fraktion seine Ambitionen auf dem direkten Weg nicht befriedigen konnte, suchte er sein Ziel auf Umwegen zu erreichen. Und er ist auch berühmt geworden. Dieser Ruhm ist allerdings recht zweifelhaften Charakters. Todenhöfer hat sich nämlich auf dem Gebiet der politischen Provokation „gefunden“, auf dem Gebiet der Verbreitung verschiedener antisowjetischer Märschen und Erfindungen.

Während die Parlamentarier der Bundesrepublik ihre Wahl-nachtsferien im Kreis ihrer Familienangehörigen und Bekannten genießen, reist Todenhöfer viele tausend Kilometer von Bonn weg. Um seine Abenteuer auf Film zu bannen, nimmt er einen Kameramann mit. Sein Weg führt ihn zu den Banditen, die einen unerklärten Krieg gegen das Volk und die legitime Regierung Afghanistans führen, zu denjenigen, die sich das Ziel setzen, die Errungenschaften der Aprilrevolution zunichte zu machen und, gestützt auf die großzügige finanzielle und militärische Hilfe der USA und ihrer Bündnispartner, die feudale Ordnung in diesem Lande zu restaurieren.

Todenhöfer taucht zunächst in Pakistan auf, von wo er schon mit einem orientalischen Mantel und Turban bekleidet, mit einer Gruppe bewaffneter Banditen illegal den afghanischen Boden betritt.

Nach seiner Rückkehr in die Bundesrepublik schreckt dieser „Parlamentarier“, der nicht vor einer Verletzung der Gesetze Halt macht, die Bundesbürger mit dem Gerede von der „Tücke der Roten“, fordert eine großzügige Hilfe für die Banditen, lobt ihre „Heldentaten“ über den grünen Klee. Er gibt hier eine Pressekonferenz, läßt seine schmählichen antisowjetischen Erfindungen auf offiziellen Formulare der CDU/CSU-Bundestagsfraktion drucken, erscheint mit ihnen auf der Mattscheibe und in Zeitungen...

Todenhöfer ist schon ein rückfälliger Grenzverletzer. Er ist nach Afghanistan ohne Visum und offizielle Genehmigung der zuständigen Organe der DRA schon zum drittenmal gereist.

Schon diese Tatsache allein ist an und für sich äußerst empörend: Eine offizielle Persönlichkeit der Bundesrepublik, die ein Parlamentsmandat der Regierungspartei innehat, verletzt grob die Gesetze eines Landes, zu dem die Bundesrepublik offizielle diplomatische Beziehungen unterhält, stellt das zynisch als eine „Tugend“ heraus.

Die provokatorische Reise Todenhöfers und der Propagandarmmel, der darum in den Massenmedien der Bundesrepublik Inszeniert wurde, zeigen ein weiteres Mal, wo die Gegner einer friedlichen politischen Regelung der Lage um Afghanistan zu suchen sind und wem die Fortsetzung des unerklärten Krieges gegen das Volk dieses Landes nutzt.



## Geteiltes Vergnügen — doppelte Freude

Ein Theaternachmittag besonderer Art im Maxim Gorki-Theater der DDR-Hauptstadt

Seit 1980 veranstaltet das Maxim Gorki-Theater in der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin, Sondervorstellungen für junge Familien. Über eine Notiz in der Presse lädt es Eltern mit ihren Kindern im Alter zwischen vier und acht Jahren zu einem gemeinsamen Theaterbesuch ein. Kurze Zeit nach dem Erscheinen der Mitteilung sind die Vorstellungen in der Regel bereits ausverkauft, denn die Eltern, die selten oder gar nicht ins Theater gehen, weil sie ihre Kinder nicht allein zu Hause lassen möchten, nehmen dieses Angebot gerne an. „Für jedes Kind bezahlen sie lediglich einen Kostenbeitrag von 2 Mark.“

zeitgenössischen Repertoire sehen, erleben jeweils rund 100 Kinder auf der Studiobühne Puppen- oder Amateurtheater, beliebte Trickfilme, die Geschichten eines Clowns oder die Tricks eines Zauberkünstlers. Oft treten die kleinen Gäste auch selbst in Aktion, geschminkt von Chefmarkenbildner spielen, tanzen und singen sie mit Schauspielern und manchmal auch mit dem musikalischen Leiter des Theaters. In der Pause gibt es für die jungen Theaterbesucher Kekse und Limonade. Die ganze Zeit über werden sie von Mitarbeitern des Theaters betreut, unterstützt von Studenten des Berliner Instituts für Lehrerbildung und der Kindergärtnerinnenschule.

gen auf und sind auch außergewöhnlichen Situationen gewachsen, wenn zum Beispiel ein kleiner Theaterbesucher plötzlich in nassen Hosen dasteht oder einen Bomben verschluckt hat. Der jüngste Gast war bisher ein zweijähriges Mädchen. Oftmals müssen die Betreuer auch Ablenkungsmanöver veranstalten und zunächst Tränen trocken, wenn die Eltern ihre Kinder abgeben. Im Foyer am Monitor, können sich die Erwachsenen in der Theaterpause dann vom zunehmenden Spaß der Kleinen überzeugen, denn dieser Theaternachmittag stens viel Freude bereitet.

Unsere Bilder: Bei Geschichten und Ratespielen vergeht die Zeit wie im Fluge. (Panorama DDR)



Briefe an die Freundschaft

Nutzbringende Zusammenarbeit

Im Abal-Sowchos, Rayon Irtytschk, schenkt man der Entwicklung der individuellen Nebenwirtschaften die gebührende Aufmerksamkeit...

Außer Milch liefern die Dorfbewohner jährlich 300 bis 400 Rinder. Auch die Arbeiterkonsumgenossenschaft und der Dorfsowjet leisten einen großen Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms...

Mehrere Dorfbewohner beteiligen sich aktiv an der Milch- und Fleischlieferungen aus ihren Nebenwirtschaften. So liefern die Sowchosarbeiter Konakbal Bubenajew und Wladimir Marachowski im Vorjahr je 5 000 Kilogramm Milch...

Gute Partnerschaft besteht im Abal-Sowchos zwischen den Dorfbewohnern, der Sowchosleitung und dem Dorfsowjet.

Jakob STEINMETZ Gebiet Pawlodar

Die Anerkennung kam nicht von selbst

Wenn man an der Ehrenfahle des Personalkraftverkehrsbetriebs der Stadt Prochladny in der Kabardinisch-Balkarischen ASSR vorbeigeht, wird man unbedingt auf das Bild des Kraftfahrers Wolodimer Steinfeld aufmerksam...

Seine Kindheit fiel in die Kriegszeit. Schon als Halbwüchsiger arbeitete er seinen Kräften gemäß auf verschiedenen Bauobjekten Kasachstans. Dann ging er 1950 zu einem Fahrerlehrgang. Seitdem ist er als Fahrer tätig...

Kommunist Steinfeld behauptet diesen hohen Namen unter anderem durch seine Aktivistenarbeit. Gewöhnlich beträgt sein Übersoll 20 bis 30 Prozent. Außerdem findet er auch Zeit für die Lehrmeisterarbeit.

Edmund OBERMANN Kabardinisch-Balkarien

Menschen der Kunst In eine Welt der Illusionen und Verwandlungen

läßt das Ensemble „Elektronik“ die Kinder ein

Zahlreiche Scheinwerfer zaubern auf der Bühne eine farbenprächige, geheimnisvolle Welt, in der das hübsche, freundlich lächelnde, singende und tanzende Schneewittchen herrscht. Wie Tausende kleine Diamanten und Edelsteine funkeln die Elskristalle auf ihrem festlichen Gewand...

„Ich bin ein Schüler von Chotabytsch“, sagt der Gast felerlich. „Er muß wegen einer technischen Störung leider bei seinem fliegenden Teppich verweilen. Inzwischen soll ich ihn hier ersetzen.“

Und es beginnt auf der Bühne ein lustiges, mitreißendes und faszinierendes Treiben. Die wunderbarsten Verwandlungen vollziehen sich vor den Augen der erstaunten kleinen Zuschauer. „Jetzt alles auf der Welt, selbst die Kälte im Zuschauerraum vergessen haben. Sie erheben sich von ihren Plätzen, um ja nichts zu verpassen.“

Das Dorfmuseum in Konstantinowka

Konstantinowka ist die Zentralsiedlung des Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“, Gebiet Pawlodar. Nach zwei Jahren besuchte ich diesen Kolchos wieder einmal. Vieles hat sich hier seit dieser Zeit verändert. Es sind neue Wohnhäuser entstanden, prachtvoll sieht jetzt der Park vor dem Kulturhaus aus.

„Gegenwärtig sind in unserem Museum 1 600 Gegenstände und Dokumente zu sehen. Es sind Fotos, Kopien von Beschlüssen des Vorstands und der Vollversammlungen der Kolchosmitglieder verschiedene Geräte, Häften, Plüße, Eggen und anderes landwirtschaftliches Inventar. Sie berichten über die Entstehung und Entwicklung unseres Dorfes“, erzählt Warkentin.

Hier begegnete ich dem Leiter des Dorfmuseums Peter Warkentin. „Es wurde 1974 gegründet“, sagte er. „Seine Bedeutung für unsere Dorfbewohner, für die Jugend auch für die ältere Generation ist wirklich groß. Ist es doch bekannt, daß derjenige, der die Geschichte seiner engeren Heimat nicht kennt, auch nicht richtig vorausschauen kann.“

Edmund GEHRING, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Pawlodar



Foto: TASS

Gut kochen will gelernt sein

Rund 50 junge Köche werden im Frühling in die Spezialitäten der Semipalatinsk kommen. Für diesen Nachschub wird in der Berufsschule Nr. 81 gesorgt. Solche auserlesenen und feinen Speisen, die in diesen Tagen in der Kantine des Werks „Etilon“ zubereitet werden, hätten jedem Festlich alle Ehre gemacht.

„Wir spezialisieren uns auf die beliebtesten Gerichte, die in jeder Familie gern gekocht und gegessen werden“, erzählt Valerij Pak. „Das sind Pelmeni und Gulasch, Dampfknödel und Klöße, Bratkräutchen und gebratener Fisch. Hauptsache, man bereitet alles strikt nach Rezepten zu, und geht nicht mit Fleiß.“

Alexander RÖSCH Semipalatinsk

sterhaft dargestellt von Wladimir Baumbach) haben die kleinen Zuschauer dermaßen mitgenommen, daß sie schon etwas müde sind. Ihre Aufmerksamkeit läßt nach. Und da erscheint der alte Chotabytsch. Er freut sich, daß hier alles so schön abgelaufen ist, und will wieder gehen, aber die Kinder lassen ihn nicht fort, und er muß ihnen seine Kunst demonstrieren. Und wieder sind die Kleinen ganz im Bann des Schauspielerskönnens. Sie zeigen nicht mit Beifall.

Dieses große, phantastische Zauberfest hat für die jungen Zuschauer der Schauspieler der Zelnogradr Gebietsphilharmonie Alexander Makarow ausgedacht und aufgeführt. Er verkörpert außerdem die Gestalt des Meisterschülers von Chotabytsch und auch den alten Zaubermeister selbst und spricht für die Roboter, die er zusammen mit dem Beleuchtungs- und Tonregisseur Oleg Kusnezow dirigiert.

„Ich habe das Estradenstudio des Kasachkonzerts absolviert“, erzählt Alexander. „Vier Jahre war ich im Estradenensemble „Armandastar“, wo ich für Clownereien, Gauklerereien und anderes mehr aufkam. Aber mich zog immer die kleinsten Zuschauer mehr auf. Aber mich zog immer die kleinsten Zuschauer mehr auf. Aber mich zog immer die kleinsten Zuschauer mehr auf.“

Kulturmosaik

Treffen mit Schauspielern

Die Tierzüchter und Getreidebauern der Sowchase „Tjumenaryskij“, und „Sunak-Atinski“ im Rayon Janykurgan, Gebiet Kysyl-Orda, trafen sich in diesen Tagen mit dem Regisseur des Studios „Kasachfilm“ Kuat Absseitow und dem Schauspieler, verdienten Kunstschaffenden und Staatspreisträger der Kasachischen SSR und der UdSSR Nurchuman Iktymbajew.

In der Mittagspause

versammelten sich die Bergarbeiter der Gorbatschow-Grube im Konferenzsaal, wo die Artisten des Moskauer Zirkus ein mannigfaltiges Programm aufführten. Der Leiter des Programms S. Sokol erzählte den Versammelten über die Entwicklungsgeschichte des Zirkus, über die schöpferischen Pläne des Ensembles und die Besonderheiten ihrer Arbeit.

Die Satire greift an

Sieben Jahre besteht das Latentheater für politische Satire in der Kasachischen Staatlichen Kirow-Universität. Ihr Gründer war Wassilj Koroljow, zugleich Autor und Regisseur der meisten Inszenierungen der Truppe. Das Latentheater der Studenten ist in diesen Jahren auf vielen Komsomolobjekten. Zur Zeit üben die Latenkünstler ein großes Programm zu Ehren der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten ein, mit dem sie vor den Studenten der Alma-Ataer Hochschulen, vor den Schülern und in den Sowchosen der Republik auftreten werden.

Pressediener der „Freundschaft“

bildete das Estradenensemble für Kinder. Damals hieß unser Kollektiv „Der alte Chotabytsch und seine Freunde“. Unser Programm hatte zwar auch Erfolg, es wurde von den Kindern mit Interesse aufgenommen. Aber für mich genügte das nicht. Im Programm fehlte sozusagen der Clou.“

„Und dann kamen die Roboter?“

„Mit den Robotern hatte es eine besondere Bewandnis“, erläutert Alexander Makarow. „Wir haben einen mächtigen Konkurrenten — das Fernsehen, mit dem wir uns auf keine Weise messen können. Wir verfügen leider nicht über solche reichen Möglichkeiten und sind mehr auf unsere Einfälle angewiesen. Das ist einerseits, und andererseits schwärmte ich schon immer für Elektronik und die Roboter.“

„In unserem technischen Zeitalter dringen technische Erfindungen immer mehr in die Kunst ein. In einer Ausstellung der Stationen Junger Techniker beobachtete ich, wie begeistert die Jungen und auch die Mädchen die Manipulationen eines gewandten Roboters verfolgten. Das war eine interessante und vielversprechende Idee. Aber wozu sollte ich einen Roboter hernehmen? Die Mitarbeiter der Zelnogradr Stationen Junger Techniker konnten mir dabei nicht helfen, sie haben eigene Probleme mit Baumaterialien und Maschinenteilen, Elektroanlagen und Zeitrelais. So ging ich“, schmunzelt Alexander schelmisch, „zu den Arbeitern des Trusts „Wortschermet“, zu Freunden und in Geschäfte. O, das war eine angespannte und lustige Zeit. Meine Frau und Ensemblemitarbeiterin Natalia stand mir dabei mit Rat und Tat bei. Das erste Programm mit zwei Robotern hatte schlagenden Erfolg. Selbst dort, wo das Publikum, bestehend vor allem aus Schülern, schon ziemlich verwöhnt ist, verliefen unsere Vorstellungen vor ausverkauftem Haus.“

Der kleine Bus der Zelnogradr Gebietsphilharmonie, voll gestopft mit Robotern und anderem Requisit, eilt von einer Schule zur anderen, von einem Dorf zum anderen. „Elektronik kommt!“ heißt es dann, und im Nu sind alle Eintrittskarten verkauft. Man kennt dieses schöpferische Kollektiv schon im ganzen Gebiet. Mit großem Erfolg sind die Schauspieler aus Zelnograd auch schon in Temirtau, Karaganda und anderen Städten aufgetreten.

„Gegenwärtig bereiten wir uns für die ersten Gastspiele im Gebiet Pawlodar vor“, sagt Alexander Makarow. „Nur schade, daß man uns nicht die herrlichen Paläste im Gebietszentrum zur Verfügung stellt; wir werden in kleineren Städten und Siedlungen auftreten. Das ist jetzt bei der grimmigen Kälte mit großen Schwierigkeiten verbunden. Aber wir verzagen nicht, denn unsere Kunst bereitet den Kindern große Freude. So tragen wir unser Scherflein zur ästhetischen und patriotischen Erziehung der heranwachsenden Generation bei.“

Helmut HEIDEBRECHT, Korrespondent der „Freundschaft“ Zelnograd

Ökologisch sauber

Für Odessa und Minsk sind Kernheizkraftwerke projektiert worden, teilte der Stellvertretende Minister für Energiewirtschaft und Elektrifizierung der UdSSR G. Schascharin in einem TASS-Gespräch mit. Beide Heizkraftwerke werden aus jeweils zwei Blöcken mit 1 000-Megawatt-Druckwasserreaktoren bestehen. Das Kernheizkraftwerk Odessa ist die erste große derartige Energieanlage, mit der Strom und Wärme gleichzeitig erzeugt wird.

In der UdSSR wird auch eine andere Richtung der Kernenergiewirtschaft erfolgreich entwickelt: Der Bau von Kernheizwerken zur Wärmeversorgung von Städten mit 300 000—400 000 Einwohnern. Derartige Heizwerke entstehen zur Zeit in Gorki und Woronesch. Künftig sollen beide Richtungen umfassend entwickelt werden.

G. Schascharin verwies in diesem Zusammenhang auf die langjährigen Erfahrungen beim Betrieb der Kernkraftwerke Belojarski und Bilibino, die außer Elektroenergie Wärme liefern. Alle Kernkraftwerke, um so mehr große, könnten für diese Zwecke genutzt werden. Solche Kraftwerke seien wirtschaftlich: Ihr Bau rentiere sich innerhalb von sechs bis acht Jahren.

Der erfolgreiche Dauerbetrieb der sowjetischen Kernkraftwerke, ihre Strahlensicherheit ermöglichen es, Kernheizkraftwerke in der Nähe vieler Städte zu bauen. Außer Einsparung von herkömmlichen Brennstoffen bedeute ihre Errichtung eine erfolgreiche Lösung von Umweltschutzproblemen. Kernheizkraftwerke liefern ökologisch „saubere“ Wärme und Elektroenergie. Durch ihren Bau könne auf zahlreiche Heizwerke, in denen Kohle und Holz verbrannt werden und die die Umwelt stark belasten, verzichtet werden.

Sonne synthetisiert Polymere

Wissenschaftler zweier Sowjetrepubliken — Kasachstan und Turkmenien — haben eine Anlage entwickelt, in der der konzentrierte auf einen gläsernen Reaktor mit Ausgangsstoff gefilterte Sonnenstrahl äußerst feuerfeste Polymere synthetisiert. Die nach der neuen Technologie hergestellten Polymere übertreffen die besten ausländischen in vielen Parametern. Sie halten hohen Temperaturunterschieden stand und besitzen einen bedeutenden elektrischen Widerstand. Das gestattet ihre Anwendung als Isolierfolien oder Isolierüberzüge für Elektroausrüstungen oder als Kleber für Glasplaste.

Die üblichen Verfahren zur Synthese von Polymeren seien recht energieaufwendig, sagte der Direktor des Instituts für Chemiewissenschaften der AdW Kasachstans, B. Shubanow. Als Energiequelle kämen Quecksilber-Quarz-Lampen zur Anwendung. „Daher haben wir uns an die wissenschaftliche Produktionsvereinigung „Solnse“ in Turkmenien gewandt, wo Verfahren zur direkten Erzeugung von Elektrizität mittels Sonnenbatterien entwickelt werden. Derzeit projektieren wir industrielle Solaranlagen zum Einsatz in den großen Wüsten Kasachstans.“

Redaktionskollegium Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Ein neues staatliches Längennormal ist von Mitarbeitern des Instituts für Metrologie in Leningrad entwickelt worden: Als hochpräzises „Lineal“ wird dort Laserstrahl genutzt. Das Meter wird nun als die Länge eines Weges definiert, den der Lichtstrahl im Vakuum in einer 1/299792458 Sekunde zurücklegt. Institutsdirektor Professor Jurij Tarbejew verwies darauf, daß das neue Normal der Längeneinheit, dem die Strahlung von Helium-Neon-Laser zugrunde liegt, 17-mal genauer einem Beschluß der 1973. Generalkonferenz für Masse und Gewichte vom Oktober 1983 in Paris entwickelt wurde. Der Wissenschaftler teilte mit, daß in der Sowjetunion heute mehr als 130 staatliche Urnormale verwendet werden. Die Hälfte dieser Richtgrößen sei in Leningrad entwickelt worden und werde in Speziallaboratorien des Instituts für Metrologie aufbewahrt. Dies seien verschiedene Anlagen und Einrichtungen zum Überprüfen standardgemäßer Geräte von Betrieben und Forschungseinrichtungen. Ihnen liegen grundsätzlich neue physikalische und chemische Effekte zugrunde, die von sowjetischen Wissenschaftlern in den letzten Jahren entdeckt wurden. Eine Reihe dieser Normale werde auch in anderen RGW-Ländern eingesetzt.

Hochpräzises „Lineal“

Ein bisher wohl einmaliger Fund eines gediegenen Chroms haben auf Tienschan kirgisische Geologen gemacht. Der Leiter eines Labors des Geologiestituts der Republik Delwes Dshuntschurajew, sagte: „Die Natur hatte uns bisher noch niemals mit reinem Chrom beschert. Das von uns entdeckte Metall ist ein Einsprengsel von magmatischem Gestein. Die Untersuchungen der Begleitminerale und eine Isotopenanalyse des Kohlestoffs haben gezeigt, daß die gediegenen Chromklumpen im Erdmantel in einer Tiefe von etwa 60 000 Meter entstanden sind. Die hohe Temperatur und der hohe Druck schaffen offensichtlich so etwas wie einen Naturschmelzofen. An die Erdoberfläche wurde die Metallkristalle entweder im Prozeß der Gebirgsbildung oder bei einem Vulkanausbruch getragen.“

Gediegenes Chrom auf Tienschan

Die Wissenschaftler kennen etwa 20 verschiedene gediegene Metalle. Die meisten kommen äußerst selten vor. So ist vor einigen Jahren in Jakutien gediegenes Aluminium gefunden worden. Sonst war es bisher nur in Gesteinproben vorgekommen, die vom Mond zur Erde befördert wurden. Die Untersuchung gediegener Metalle gestattet es, die Prozesse besser zu verstehen, die in dem Erdinneren vor sich gehen.

Redaktionskollegium

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана

Заказ № 220 УН 00805